

Erschöpft und froh nach 100 Kilometern

Der siebte 24-Stunden-Lauf beim TuS Breitscheid wurde wieder zum Stadtteilfest. Sportler aus ganz Deutschland.

VON WOLFGANG SCHNEIDER

BREITSCHIED „Jetzt freue ich mich vor allem auf mein Bett.“ Klaus Stemmer ist wie sein ganzes Team erschöpft – aber glücklich: „Es hat alles geklappt, wir hatten tolles Wetter, und das Ergebnis kann sich auch sehen lassen“, freute sich der Organisator des 24-Stunden-Laufes, den der TuS Breitscheid rund um die Anlage am Mintarder Weg zum siebten Mal ausrichtet. Seit Donnerstag war ein Großteil der rund 50 Helfer im Einsatz: „Wir mussten ja noch alles aufbauen“, so Stemmer, der zusammen mit Ehefrau Renate sowie Bernd und Brigitte Krayer und Meinolf und Riccarda Heintz das Kernteam der Veranstaltung ausmacht: „Dazu kommen aber noch einmal rund 50 Helfer.“

Und die haben wie in den Jahren zuvor ganze Arbeit geleistet. Die Veranstaltung hat sich in der sogenannten Ultraläufer-Szene einen echten Namen gemacht: „Mittlerweile kommen die Läufer aus ganz Deutschland nach Breitscheid, um hier an den Start zu gehen. Wir bekommen immer wieder sehr viel Lob für das tolle Ambiente bei uns“, freut sich Stemmer, der den Lauf im vergangenen Jahr ausfallen lassen musste: „Wir waren alle beruflich sehr eingespannt und wollten das Projekt nicht mal eben so nebenbei organisieren. Da haben wir gesagt, wir machen lieber ein Jahr Pause.“

Keine schlechte Entscheidung, denn der Beliebtheit bei den Aktiven hat das keinen Abbruch getan. Rund 1000 Läufer gingen im Verlauf der 24 Stunden, die am Freitagabend um 18 Uhr begannen, an den Start. Und es wären sogar noch einige mehr gewesen, wenn am Nachmittag nicht der Verkehrskollaps auf den Autobahnen (RP berichtete) die Region ereilt hätte, ärgert sich der Veranstalter: „Wir haben einige Anrufe von Teilnehmern bekommen, die nach drei, vier Stunden im Stau entnervt abgesagt haben. Das ist natürlich schade.“

Einer, der trotzdem kam, ist Ralf Hansen. Laufen kann der 51-Jäh-



Beim 24-Stunden-Lauf in Breitscheid waren natürlich auch Betreuer, Lehrer und Schüler der Helen-Keller-Schule dabei.

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

rige zwar aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr, also hat er sich entschieden, die 24 Stunden zu wandern: „Nach 22:17 Stunden und 100 Kilometern habe ich dann aufgehört“, erzählt der Duisburger sichtlich erschöpft, freut sich aber über sein Ergebnis: „Konditionell wäre noch mehr drin gewesen, aber der Kopf ist das Entscheidende. Irgendwann geht es nicht mehr.“

Dabei hatte er ein kleines Erfolgsrezept parat: „Für die letzten sechs Stunden hatte ich mir einen Freund hierher bestellt, der als Unterstützung mitgelaufen ist. Das ist der Punkt, an dem Du eigentlich nur noch aufhören willst. Da brauchst Du jemand neben Dir, der Dich zieht.“ Nun ist erst einmal Erholung angesagt, freut sich Hansen: „Zwei bis drei Tage mache ich jetzt gar nichts, als mich einfach nur von

den Schmerzen in den Beinen zu erholen.“ Und dann erzählt er eine Geschichte, die seine Leistung noch einmal in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt: „Ich habe 2010 einen Schlaganfall erlitten, mehrere Wochen im Rollstuhl gesessen und mich dann immer weiter hochgearbeitet.“ Noch heute leidet er unter den Spätfolgen, ist nicht ganz wiederhergestellt: „Deshalb musste ich aufhören, Marathon zu laufen und bin auf das Marathon-Wandern umgestiegen.“

Und da die Szene klein ist, kennen viele sein Schicksal: „Ich habe viel aufmunternde Worte auf der Strecke von den Läufern bekommen“, freut er sich. Fünf Kilometer ist eine Runde lang, die die besten über 30 Mal absolvierten. Ganz vorne dabei diesmal mit über 170 Kilometern war eine Frau: Anja Tegatz,

ERGEBNIS

6000 Euro für Schule und Kirche

Über 6000 Euro für den guten Zweck kamen im Breitscheid zusammen.

Während der Großteil an die **Helen-Keller-Schule** geht, wird auch die Arbeit der Evangelischen **Kirchengemeinde Linnep** unterstützt. Mit 1000 Euro wird für ein Jahr die Chorleitung bezahlt. Die Schule will Sport- und Spielgeräte für den Pausenhof anschaffen sowie möglichst viele Sportler zu den **Special Olympics 2014** nach Düsseldorf schicken.

Organisator der Veranstaltung war der TuS Breitscheid. Infos: www.tus-breitscheid.de.

die auch nach fast 24 Stunden Durchlaufen immer noch mit einem Lächeln am TuS-Clubheim vorbei kam. Das hatten auch die Schüler der Helen-Keller-Schule, die sich am Nachmittag auf den Kurs begaben. Der Erlös kommt der Schule für Behinderte zu: „Schüler und Lehrer gehören einfach dazu. Das kommt bei den Läufern sehr gut an“, freut sich Stemmer. Er lobt die Ultraläuferszene: „Das ist unglaublich familiär. Man läuft zusammen, freut sich darüber, die anderen wiederzusehen. Hier geht es nicht um Konkurrenz.“ Ganz stark vertreten war wieder der Lauftreff Angerland: „Das finde ich klasse. Die waren mit 20 Leuten am Start“, so Stemmer. Er hofft, dass es nächstes Jahr weiter geht: „Wenn es bei uns zeitlich passt, steht dem nichts im Wege.“